

Royer zu Laborfleisch: „Momentan kein Mehrwert für Österreich“

Energieaufwändig und nicht kreislaforientiert: Eine Einführung von Laborfleisch auf dem österreichischen Markt brächte aktuell mehr Nach- als Vorteile mit sich.

Das Thema Laborfleisch rückt auch in Europa immer weiter in den Fokus der Aufmerksamkeit. Weil dessen Herstellung derzeit jedoch noch mit einem unverhältnismäßig hohen Energieaufwand verbunden ist, würde eine Einführung von Laborfleisch in Österreich eine klimaefiziente Lebensmittelproduktion erschweren, sagt **Hannes Royer**, Obmann des Vereins *Land schafft Leben*:

„Tagtäglich wird gefordert, die Lebensmittelproduktion nachhaltiger und klimaefizienter zu gestalten. Da erschließt sich mir die Logik nicht, mit Laborfleisch ein Ersatzprodukt einzuführen, dessen Produktion momentan noch um ein Vielfaches ressourcenintensiver ist als jene von Fleisch. Wir haben in Österreich die Möglichkeit, tierische Produkte verhältnismäßig klimafreundlich herzustellen. Meiner Ansicht nach sollten wir uns also lieber darauf konzentrieren, unsere eigene Landwirtschaft in Sachen Nachhaltigkeit weiter zu optimieren, als uns ein weiteres künstliches, multinationales Produkt in die Regale zu holen, dessen Produktion wir nicht beeinflussen können.“

Die Marktmechanismen, die eine Einführung von Laborfleisch auf seinem jetzigen Entwicklungsstand bewirken könnten, würden sich außerdem negativ auf die Kreislaufwirtschaft auswirken, sagt **Royer**:

„Man muss sich auch überlegen, was Laborfleisch mit unseren Kreisläufen macht. Wir haben ohnehin schon das Problem, dass die Konsumentinnen und Konsumenten fast nur die Edelteile eines Tieres essen. Zusätzlich werden Teile als Faschiertes verkauft. Wenn wir das Faschierte jetzt durch Faschiertes aus Laborfleisch ersetzen, bewirkt das nicht, wie oft vermutet, dass weniger Tiere gehalten werden, sondern nur, dass wir weniger von einem Tier verwerten können. Und das wäre meiner Meinung nach ein Schritt in die völlig falsche Richtung. Wenn die Forschung hier weiter ist, kann man die Sinnhaftigkeit einer Einführung von Laborfleisch neu diskutieren, aber momentan sehe ich den Mehrwert für Österreich nicht.“

Für Rückfragen oder ein Interview stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Carmen Brüggler, Kommunikation

Land schafft Leben

8970 Schladming | Erzherzog-Johann-Straße 248b

1010 Wien | Schwarzenbergstraße 8/1

T: 01 89 06 458 306

M: +43 664 / 38 88 678

presse@landschaftleben.at

Weiterführende Links für Ihre Recherche:

- www.landschaftleben.at

Kurzinfo Land schafft Leben

„Den Menschen fehlt der Bezug zu Lebensmitteln, sie treffen ihre Konsumentscheidungen hauptsächlich über den Preis.“ Es war diese Erkenntnis, die den Bio-Bergbauern **Hannes Royer** und die Unternehmerin **Maria Fanninger** 2014 dazu veranlasst hat, zusammen mit Mario Hütter den gemeinnützigen Verein **Land schafft Leben** zu gründen und 2016 schließlich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Transparent und unabhängig klären sie seither zusammen mit ihrem Team über österreichische Lebensmittel und deren Produktion auf und schaffen Bewusstsein für die ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen unseres Lebensmittelkonsums. Dazu beleuchtet der Verein die gesamte Wertschöpfungskette von der Landwirtschaft über die Verarbeitungsbetriebe bis in die Gastronomie und den Handel. Die Ergebnisse der wissenschaftlich fundierten Recherchen werden in Form von Bild, Text und Video aufbereitet und sind frei unter www.landschafttleben.at zugänglich. Die beiden Gründer*innen Hannes Royer und Maria Fanninger stehen mit ihrem Verein *Land schafft Leben* für Konsument*innen ebenso wie Medienvertreter*innen als erste Ansprechpartner zu vielfältigen Themen aus der Lebensmittelwelt zur Verfügung. Auch über zahlreiche Social-Media-Kanäle, einen Newsletter und Vorträge bekommen Konsument*innen realistische Bilder, die unsere Lebensmittelproduktion weder skandalisieren, noch beschönigen. Ein besonders wichtiges Sprachrohr ist der mehrfach prämierte Podcast „Wer nichts weiß, muss alles essen“, mit dem der Verein 2023 den Ö3-Podcast-Award gewinnen konnte. *Land schafft Leben* finanziert sich über vier Säulen: Aktuell unterstützen über 60 Förderer den Verein, darunter Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften und Vertreter des Lebensmittelhandels; zudem erhält *Land schafft Leben* seit dem Jahr 2021 eine öffentliche Förderung; weiters nimmt der Verein Gelder über Vortragstätigkeiten ein und wird von privaten Spender*innen unterstützt.